

Dresdner Neueste Nachrichten

Einzelnenpreise: Gründz. 32 mm breit M. 2,-, für das Ausland M. 10,-. Zeitungszettel, 21 mm breit, M. 6,- mit Platzkosten M. 7,- für das Ausland M. 20,-. Bei Über oder Rausch M. 10,- p. D. Preisermäßigung laut Tarif. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr verhängt.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-M., Ferdinandstraße 4. • Fernsprechnummern: 13 525, 13 638, 13 892 und 17 109. • Postcheckkonto: Leipzig Nr. 2060
Postamtliche Einsendungen (ohne Rückporto) werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Rückerstattung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

**Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung**

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus durch Boten natürlich M. 3,75, vierjährlich M. 12,25. Postzustellung in Deutschland: Dienstlich M. 3,25 ohne Zustellgebühr. Postzustellung im Ausland laut Eintragung in den Postkundenkundenscheinen im Inlande während M. 2,70, nach Ausland M. 4,50. Einzelnummer 30 Pf.

Der Proteststreik in Oberschlesien

Blutige Zusammenstöße mit dem französischen Militär

Kattowitz, 18. August. (Ein. Drahtbericht)

An einer gewaltsamen Razzia gegen die Revolte in Oberschlesien im Polnisch-schlesischen Krieg hat sich gestern nachmittag alle Schäden der Brüderung zusammen. Innerhalb zwölf Stunden hat sich ein generalstreik durchgesetzt. Die industriellen Werke ruhen, die Geschäfte sind geschlossen. In den zentralen Rathausstränden befindet sich eine unzählige Menge in Katowic auf dem Friedhofplatz zusammen. Die französischen Truppen rückten nach militärischen Kräften abgetreten. Um 5 Uhr begannen die Angriffe auf die gesammelte Menge. Die Herren Haufe (Mitglied der preußischen Landesversammlung), Augustin (Gemeindeschreiber) und Hartwig (Gemeindeschreiber) wurden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Rückerstattung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Es scheint, als wollte man Oberschlesien als polnisches Gebiet für neue Kämpfe vorbereiten. Die Wunden des letzten Krieges sind noch nicht geheilt und trocken verschwunden, was in einem neuen Krieg zu beginnen. Was wir fordern müssen: Eine Massenabstimmung nach Oberschlesien, kein Truppenmarsch. Wir fordern ein Kontrollamt der Arbeiterschaft über die durchkommenden Truppen. Wir fordern keine Leidensmitteltransporte durch polnische Truppen. Wir fordern, dass Oberschlesien unter polnischer Herrschaft bleibt. Unser Druck erinnert daran, dass es in Katowic ein gemeinsamer Kampf der Arbeiter ist, der Arbeitnehmer die Arbeitnehmer zu beschützen. Das fordern auch wir, da von einer gesetzlichen Seite die Rechte ungerecht verteilt wird. In den nächsten vorgeschlagenen Resolutionen steht es:

Die bisherigen Truppen gehörten zum Ende des Kriegs. Neue Truppenmarschzüge belägen nur die Städte und erhöhen die Angstgefühle. Rieder mit dem Krieg! Es lebe der Friede! Hoch sei der Friede der Arbeiter und Handarbeiter!

Die Männer wünschen weiter daran hin, dass die Friedensstrasse von den alliierten Truppen und der Arbeiterschaft abgeschnitten ist. Dann legt sich der Zug in die Richtung Friedensstrasse in Bewegung. Das ist viele Tausende mit Waffen aus. Vor dem Kordon, der vor dem Gebäude der interalliierten Kommission stand, hantete die Menge. Soldaten wurden drohend geschossen und traten zurück. Ein Teil des Zuges bewegte sich nach dem Gewerkschaftshaus. Im Zug wurde „Die Wacht am Rhein“ und „Deutschland, hoch in Ehren“ gesungen.

Jugendliche gingen die französische Armee mit blauer Waffe zur Säuberung des Platzes vor. Unter Hochrufen auf die Franzosen hielten sie einen kleinen Bühnen Orchester gekommen und begannen polnische Lieder zu singen. Von der Menge wurde sie ein gehöriger Zuspruch ab und ging zum Sturm auf das Polizeihauptquartier, das jedoch flüchtig war. Viele jugendliche Schüler wurden hierbei sehr verletzt. Vor dem Hotel Wiener Hof, wohin sich anhendende Polen gesellt hatten, kam es zu einem kleinen Schusswechsel zwischen den Polen und den jugendlichen Demonstranten. Die Situation vor dem Truppenkorps wurde sich immer mehr zu. Plötzlich erschienen ein paar Schüsse und dagegenüber waren einige dumpe Demonstranten von Handgranaten. Der Zug wurde unbeschreiblich. Seitdem bis 8 Uhr abends bestand wieder ein neuer Tod und 15 Verwundete, darunter zehn Angehörige der Sicherheitspolizei, verzeichnet. Besonders verwirrend kam es zu bescheidenen Kundgebungen für die Sicherheitspolizei und der ältere General Hoffmann.

Der Eisenbahnhof wurde während des heftigen Streiks ohne Unterbrechung anstrengend, lagen waren Telefon und Telegraph, Elektrizität, Gas und Wasserkraft unter Betrieb.

Die Unruhen halten an

Kattowitz, 18. August. (Ein. Drahtbericht) Um 8 Uhr nachts stießen in der Nähe des Kommandanturhauses Schüsse, die einige Opfer forderten. In der Menge wurde von Personen getreten, durch Türen und auf Eingang in die Kommandantur angeschossen. Tatsächlich wurden verschiedene Sprengungen von bewaffneten Truppen, die Revolver und Pistolen trugen, entdeckt und die Stadt. Kurz nach 1 Uhr morgens setzte in der Region des Bahnhofs eine heftige Auseinandersetzung zwischen den französischen Truppen und den Sicherheitspolizei- und Handarbeitern fort. Um 2 Uhr wurde das Feuer losgelöst. Nach um 3 Uhr morgens wurde noch beständig gefeuert.

Kattowitz, 18. August. (Ein. Drahtbericht) Die Menge ist nun Mitternacht in allgemeiner noch unruhiger. Mehrere Personen aus der Menge, die sich vor dem Gebäude der interalliierten Kommission aufhielten, bemächtigten sich eines der Kommissare, schlugen ihn zu Boden und zerrissen, ohne dass die französische Belagerung sie hindern hätte. Angeholt durch die Abordnung der Bevölkerung nahm ein jugendlicher Offizier die Verhandlungen unmittelbar mit der Menge auf und ließ sie die geforderte Waffenabgabe zur Bezeichnung der Bevölkerung als möglichst rasch. Gegenwärtig werden die Verhandlungen noch fortgesetzt. Unterseits verlautet, dass die Franzosen sich bereit erklärt haben, die Waffenabgabe abzugeben, doch diese unter der Menge der Sicherheitspolizei in die Hände geliefert werden sollen. Neben diesem Antrag sollen aber noch Polizeigefangen freigesetzt werden.

Verhandlungen mit der Besatzung

+ Kattowitz, 18. August. (Ein. Drahtbericht)

Die Erregung unter den Bewohnern hat in den letzten Abendstunden den Höhepunkt erreicht. Vereinigt sich man bereits schwante Willa. Bereitgestellt ist die interalliierte Kommission in der Friedensstrasse verblieben, bis um 11 Uhr eine unvermeidbare Menschenmenge. Es wurde eine Kommission zum Vorstellen der interalliierten Kommissionen, um Oberst Blaschka, einzuladen, der die Abordnung in Begleitung des militärischen Beobachters empfing. Die Mitglieder der deutschen Delegation unterbreiteten dem Vorstehenden der Kommission die Forderung der Bevölkerung. Diese lautete auf Entlassung der französischen Besatzung, so wie sie die Bevölkerung noch bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere auch für sich in Erscheinung getretenen Forderungen werden nicht bewilligt werden, so müsse die Bevölkerung für alle weiteren Ereignisse unbedingt werden. Der Militärbefehlshaber erklärte, dass er lieber mit seinen Leuten sterben, als diese Forderung erfüllen würde.“

Derart erwiderte der Sprecher der Delegation, Kattowitz: „Herr Oberst, Sie vergeben, dass der Arzt an Eude ist. Sie berufen sich auf Ihre militärische Ehre und vergeben, dass diese Ehre vor der Sicherheitspolizei und einer französischen Besatzung verhindert wird. Weitere

Geben wir nicht nur Berechtigt, sondern sogar verpflichtet sind. Die Regierung würde ihre Aufgabe gründlich vernachlässigen, wenn sie nicht unter deutschen Volksgenosse — und das sind die Saarländer doch wohl immer noch und werden es auch bleiben — in ihrem schweren Kampf um ihr nationales Recht mit allen erlaubten Mitteln, wozu vor allem solche kultuelle gehören, untersuchen würde. Wenn wir zudem den obengenannten Betrag im Vergleich führen zu den Umstänzen, die besonders von Frankreich für die Einflussnahme der Bevölkerung in ihrem Sinne durch Aufzug deutscher Blätter, Einrichtung von katholischen Schulunterricht usw. veranlasst worden, dann muß er geradezu als lächerlich gelungen erscheinen, und nur die unbedingte Gewissheit, daß es auch der starken feindlichen Propaganda nicht gelingen wird, die Saarländer ihres Vaterlandes zu entziehen, wird uns davon abhalten können, ihm als vollkommen unzureichend zu bezeichnen. Mit dem Dossier Ollmer ist es also für die Franzosen nicht viel Sicht an machen. Das wird freilich nicht hindern, daß man auch weiter mit dieser Verhandlung zu tun beginnen kann und die so harmlosen Sachlagen aus jeder Weise zu entlassen versuchen wird, um und zu belästigen. Dagegen läßt sich nichts machen. Es ist die Tatsache eines, der um jeden Preis einen Vorwand sucht für eine Sache, die er ohnehin zu tun entschlossen ist.

Sollten die französischen Militärs sich entschließen, den letzten Schritt im Saar- und Ruhrland zu tun, dann würde zweitens zweitens der endgültige Herfall der bisher immer wieder gefürchteten Entente die Folge sein. Das jedoch zunächst für uns ein Vorrecht wäre, in ähnliche fragliche. Denn für den französischen Imperialismus würden damit alle Bindungen, die ihm heute noch durch die Koalition mit den übrigen Westmächten aufrecht sind, fortfallen. Und ob diese Wahrheit gewiß wären, eben, zu den Bestimmungen des Friedensvertrages allerding in idiosyncratic Widerstand stehenden neuen Stand deutschen Bodens mit Gewalt zu hindern, muß doch recht zweifelhaft erscheinen.

So ergibt sich für uns zur Zeit nur das eine: wie müssen alles, was in unsern bestreiten Grenzgebieten vor sich geht, mit Aufmerksamkeit und Ernst verfolgen und dürfen und nicht von den Ereignissen überzeugt werden lassen. Es könnte sonst eines Tages auf sein! Nur im schweren Kampf um ihr nationales Selbstbestimmungsrecht lebenden Brüder aber sollen die feste Überzeugung haben, daß das ganze Volk getreu zu ihnen steht und das sie sich zu jeder Zeit auf unsre Unterstützung verlassen können, auch wenn die vorerst in der Hoffnungslosigkeit nur eine moralelle Seite kann.

G. H. E.

Französische "Gerechtigkeit"

w. Frankfurt, 18. August. (Eig. Druckschrift) Der französische Landtagsabgeordnete Loox, der vor dem kanadischen Attentäter in Mainz am 20. Jahren Gefangen und während Aufenthaltsperio verurteilt worden ist, schreibt der "Frank. Rep." u. a. aus Darmstadt: "Doch das französische Gericht in Mainz wegen versuchter Spionage im besetzten Gebiet gegen mich verhandeln werde, wurde mir erst durch die Mainzer Blätter, nachdem der Prozeß bereits begonnen hatte, bekannt. So wurde ich, ohne die Möglichkeit zu haben, zu der scharfsten Strafe verurteilt." Er erklärt dazu, daß er nichts weiter habe, als dem Treiben des Dorsten, Bass und Genossen und ihren Unterstützern entgegentreten zu sein. "Das Volk links des Rheins darf nicht als rechts bezeichnet werden und muß das Gefühl haben, daß das deutsche Vaterland es wider verlassen, noch verlassen hat. Es handelt sich um eine gewaltige Nachfrage, nämlich um die, das Band zwischen rechts und links unzerrissen zu gehalten unter dem Befreiungswort: 'Hand weg vom deutschen Rhein'!" An dieser Aufgabe mitgearbeitet zu haben, kennzeichnet das französische Kriegsgericht mit dem Wort Spionage und belägt mich mit einer gemeinsamen Verbete mit einer Gefängnisstrafe von 20 Jahren. Ich wisse dieses ungeheuerliche Urteil, wie überhaupt die Vergeltung des französischen Gerichtes, über mich zu Gericht zu rufen, entsetzt zurück. Ich wisse, daß das deutsche Volk über die Männer, die die oben genannte Aufgabe zu bewältigen verfügen, ein anderes Urteil fallen kann."

w. Wiesbaden, 18. August. (Eig. Druckschrift) Die Strafendahner waren am 5. August in den Streit getrieben, weil ein Strafendahner zu sechs Monaten Gefängnis und 500 R. Geldstrafe verurteilt worden war, der einen französischen Offizier beim Abstellen gekreist hatte. Die Strafendahner hatten erklungen, nicht über den Beitrags wieder zurückzukommen zu wollen, bis der Mann aus dem Gefängnis entlassen sei. Das ist geschehen. Gestern ist nun

seine Berufung vor dem Kriminal-ApPELLATIONSGERICHT in Mainz verhandelt worden. Die Strafe wurde auf sechs Monate Gefängnis und 1000 R. Geldstrafe erhöht. (1)

Kein Nachgeben der Saarregierung

ITA, Saarbrücken, 18. August. (Eig. Druckschrift) Die Regierungskommission lehnt genehmiglich Anwendung über das Beamtenrecht ab und verzögert von den einkämpfenden geweisen Organisationen die Abänderung ihrer 17. Forderungen als Vorbereitung amtslicher Wiederaufnahme der Verhandlungen.

Französisches Misstrauen

w. Wiesbaden, 18. August. (Eig. Druckschrift) Am 20. Juli war der Regierungspräsident Simon von den französischen Behörden vom Dienst bestellt worden, weil er der französischen Behörde keine Mitteilung über die beschäftigte Verhaftung des Dr. Dorren gemacht. Simon hatte aber von dieser Verhaftung keine Kenntnis. Er hat nun am Sonnabend die Befreiung erhalten, binnen drei Tagen Wiesbaden zu verlassen und hat sich gestern nachmittag noch Koblenz begeben.

Eine Unterredung mit Prinz Max von Baden

Ein Mitglied der Redaktion der "Neuen Badischen Landeszeitung" (Mainz) hatte mit dem Prinzen Max von Baden eine Unterredung, in der der Prinz u. a. sagte:

Von Später Konferenz hat den Frieden von Versailles seinem Geiste und seinem Inhalt nach unten befreit; es ist kein Holden der Einsicht bei unsre Weltkrieger zu föhlen. Die Repression ist recht daran, zu unterzeichnen. Die Alternative war: Einmarsch heute oder Einmarsch in drei Monaten. Denn Frankreich ist zum Einmarsch entschlossen; es glaubt den Einmarsch Englands nicht mehr fürchten zu brauchen. Überzeugungsvoller als Frankreich Sieg in der Entwicklungsklage, als seine großen Erfolge in der Koblenzfrage in die Tasche, daß England und Italien ihre Unterherrschaft unter die Einmarschdrohung gesetzt haben. Damit wird ein monatelanger Widerstand aufgegeben. Frankreich kann den Zeitpunkt wählen, wann es einmarschiert will, ein Vorwand wird leicht finden lassen. — Dieser Einmarsch ist der Endpfeiler der französischen Politik.

Seit beprümender aber, als die französische Haltung der feindlichen Regierungen, sind die Erfolge, die V. und W. in der öffentlichen Meinung sowohl seines eigenen Landes, als auch in Deutschland errungen hat. Der bewegliche Faktor in der internationalen Situation ist die englische öffentliche Meinung. Als der Vertrag von Versailles erzwungen wurde, war eine wirkliche moralische Erregung in überstaaten und Arbeitervierteln zu spüren. Heute aber, fügt der Prinz wider aus, habe das englische Volk, wie er 1919 schon vorworausgesagt habe, über den eigenen Sorgen Deutschlands Pein vergessen.

Den zweiten großen Triumph, so schreibt Prinz Max fort, hat Edward George in Deutschland erlebt. Mir ist es nie so klar geworden, wie in den Spanischen Tagen, daß die Freude und nicht nur physisch, sondern auch seelisch gebrochen haben. Ähnlich war und der Revision des Versailler Friedens steht weit mehr noch als der Weltkrieg, die Weltverachtung. Mir fügte neulich ein bewegendender Engländer auf die Frage, wie er denn die Stimmung gegen sein Land in Deutschland hätte: er habe eigentlich gar keinen Bogen gegen Engländer und Deutschen und ihren Unterstützern entgegengestellt zu sein. Das Volk links des Rheins darf nicht als rechts bezeichnet werden und muß das Gefühl haben, daß das deutsche Vaterland es wider verlassen, noch verlassen hat. Es handelt sich um eine gewaltige Nachfrage, nämlich um die, das Band zwischen rechts und links unzerrissen zu gehalten unter dem Befreiungswort: "Hand weg vom deutschen Rhein"!

Der innere Haber

schwieg nicht während der Verhandlungen in Spa und brach nachher ohne Hemmung los, als die Minister zurückkehrten. Das Schauspiel, wie die Rechte und die Linke über Simons herfielen, war ungemein häßlich. Er hatte Übermenschliches geleistet und sich die Bewunderung und Achtung seiner Freunde erworben; aber die Deutschen wollten nicht bewundern. Man sprach nicht von Führerhüten; man sollte auch von Schulen der Gefolgschaft sprechen. Vertiefungssucht, Misstrauen und Misstraukönige zu einer solchen Volksleid werden, das Führerhaut verflammt.

Über die Möglichkeit eines

Einfalles der Bolschewiken in Deutschland schreibt der Prinz aus: "Die militärischen Operationen sind nur ein sehr geringer Teil der Weltkriegslinie, die Gegenwart und Zukunft des Reichs bestimmt. Es liegt, der unheimliche Neutralität Poincaré nicht gerecht werden, wenn man glaubt, daß es für ihn überhaupt mehr als einen Scheinfrieden mit sozialistischen Staaten geben kann. Er glaubt mit religiösem Fanatismus an den

Widerstand der französischen Arbeiter, die gegen die Rassenfeindschaft und die Rassentrennung kämpfen."

Der innere Haber

suchte nicht während der Verhandlungen in Spa und brach nachher ohne Hemmung los, als die Minister zurückkehrten. Das Schauspiel, wie die Rechte und die Linke über Simons herfielen, war ungemein häßlich. Er hatte Übermenschliches geleistet und sich die Bewunderung und Achtung seiner Freunde erworben; aber die Deutschen wollten nicht bewundern. Man sprach nicht von Führerhaut, man sollte auch von Schulen der Gefolgschaft sprechen. Vertiefungssucht, Misstrauen und Misstraukönige zu einer solchen Volksleid werden, das Führerhaut verflammt.

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht mit einem anderen Werkzeug aus der Freiheit des Einzelkünstlers zugemessen, Der Verband der Pariser Theaterdirektoren ist nur karatisch an einer Sitzung zusammengetreten, um über Mittel und Wege zu beraten, durch die verhindert werden kann, daß der Theaterbesuch immer mehr eine Kurzangelegenheit der Hörfügiger werden wird. In irgendwelchen politischen Ergebnissen ist man dabei wohl nicht gelangt. Der Direktor des Odéon-Theaters berichtet darüber einem Mitarbeiter des "Exektor":

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der

Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht

mit einem anderen Werkzeug aus der Freiheit des Einzelkünstlers zugemessen,

Der Direktor des Odéon-Theaters berichtet darüber einem Mitarbeiter des "Exektor":

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der

Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der

Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht

mit einem anderen Werkzeug aus der Freiheit des Einzelkünstlers zugemessen,

Der Direktor des Odéon-Theaters berichtet darüber einem Mitarbeiter des "Exektor":

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der

Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der

Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht

mit einem anderen Werkzeug aus der Freiheit des Einzelkünstlers zugemessen,

Der Direktor des Odéon-Theaters berichtet darüber einem Mitarbeiter des "Exektor":

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der

Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der

Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht

mit einem anderen Werkzeug aus der Freiheit des Einzelkünstlers zugemessen,

Der Direktor des Odéon-Theaters berichtet darüber einem Mitarbeiter des "Exektor":

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der

Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der

Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht

mit einem anderen Werkzeug aus der Freiheit des Einzelkünstlers zugemessen,

Der Direktor des Odéon-Theaters berichtet darüber einem Mitarbeiter des "Exektor":

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der

Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der

Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht

mit einem anderen Werkzeug aus der Freiheit des Einzelkünstlers zugemessen,

Der Direktor des Odéon-Theaters berichtet darüber einem Mitarbeiter des "Exektor":

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der

Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der

Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht

mit einem anderen Werkzeug aus der Freiheit des Einzelkünstlers zugemessen,

Der Direktor des Odéon-Theaters berichtet darüber einem Mitarbeiter des "Exektor":

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der

Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der

Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht

mit einem anderen Werkzeug aus der Freiheit des Einzelkünstlers zugemessen,

Der Direktor des Odéon-Theaters berichtet darüber einem Mitarbeiter des "Exektor":

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der

Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der

Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht

mit einem anderen Werkzeug aus der Freiheit des Einzelkünstlers zugemessen,

Der Direktor des Odéon-Theaters berichtet darüber einem Mitarbeiter des "Exektor":

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der

Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der

Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht

mit einem anderen Werkzeug aus der Freiheit des Einzelkünstlers zugemessen,

Der Direktor des Odéon-Theaters berichtet darüber einem Mitarbeiter des "Exektor":

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der

Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der

Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht

mit einem anderen Werkzeug aus der Freiheit des Einzelkünstlers zugemessen,

Der Direktor des Odéon-Theaters berichtet darüber einem Mitarbeiter des "Exektor":

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der

Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der

Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht

mit einem anderen Werkzeug aus der Freiheit des Einzelkünstlers zugemessen,

Der Direktor des Odéon-Theaters berichtet darüber einem Mitarbeiter des "Exektor":

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der

Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der

Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht

mit einem anderen Werkzeug aus der Freiheit des Einzelkünstlers zugemessen,

Der Direktor des Odéon-Theaters berichtet darüber einem Mitarbeiter des "Exektor":

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der

Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der

Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht

mit einem anderen Werkzeug aus der Freiheit des Einzelkünstlers zugemessen,

Der Direktor des Odéon-Theaters berichtet darüber einem Mitarbeiter des "Exektor":

Die verschiedenen Vorschläge zur Verbildigung der

Ausstellungsräume wurden erboten. Aber, meinte der

Direktor, in der Szenerie läßt sich nun einmal bei einem Weltkriegspublikum nicht warten. Dinge, die nicht</

Wegen Ausfallen auf dieser Partei und der sozialdemokratischen Partei folgen und der wirtschaftlichen Lage der Deutschen Bevölkerung tragen soll.

Gemäß Artikel 87 des Vertrages von Versailles und die Festlegung der oben beschriebenen Grenze an Land und See von der in den genannten Kreisen vorliegenden Kommission vorgenommen werden. Die Abgrenzung der Grenze, die hiermit erfolgt, sollte nach Artikel 88 des Friedensvertrages die Anerkennung der Sovjetunion über die oben genannten Gebiete in sich, die hiermit aufzählen, zu Deutschland zu gehören.

Erfolge der Polen

Die Meldungen über den Fall Warschau haben bisher noch keine Erfüllung gefunden. Im Gegenteil, die Russen hatten, so wird gemeldet, mit ihrer Aggression auf das Land Posen-Molin, die russische Presse Beweisführung über die Erfolge des Generals Wrangel in Südböhmen erkannt. Nach einem Telegramm aus Helsingfors ist die Verteidigung Warschaus nach beiden Seiten erledigt. Schwere Kämpfe sind am unteren Bug und Oderstrom nördlich von Warschau zu Tage. An der Weichsel südlich von Warschau hat die polnische Heeresoperation ebenfalls begonnen.

Die Russen nicht in Warschau

Berlin, 18. August. (Eig. Drahtbericht) Die russischen Truppen in Warschau mit einer Stärke von 100.000 Soldaten, so wird gemeldet, mit ihrer Aggression auf das Land Posen-Molin, die russische Presse Beweisführung über die Erfolge des Generals Wrangel in Südböhmen erkannt. Schwere Kämpfe sind am unteren Bug und Oderstrom nördlich von Warschau zu Tage. An der Weichsel südlich von Warschau hat die polnische Heeresoperation ebenfalls begonnen.

Der polnische Heeresbericht

D. Danzig, 18. August. (Eig. Drahtbericht) Der amtliche polnische Heeresbericht vom 17. August setzt u. a.: Der Gegengangst im Raum Madlin, der durch General Oberst geführt wird, läuft auf einer Rücksicht auf die Feinde. Trotzdem geht unsre Aggression weiter. Am 17. August wurde Sereck eingeschlagen. Die Brüder der letzten Tage beträgt der Sowjet, eine Artigl. Waffenwaffe und einen großen feindlichen Rückzug. Alle anderen Angreife gegen die Verteidigungslinie des Hauptstadt sind erfolglos geblieben, so dass am 18. bei Radzunia wurden das 186. und 186. Sowjetregiment zerstreut. Wir machen Bewegungen und erheben sieben Maschinengewehre und schwere Maschinengewehre, neuer eroberte die 10. Division vier Geschütze, und Maschinengewehre und sieben eine große Anzahl von Gefangenem. Im Zusammenhang mit der Offensive des Zentrums ist auch der rote Flügel der Warschauer Heeresdivisionen nach Krakau übergegangen. Der mit Hilfe von Tanks ausgerüstete Feind brachte und in den Hafen des Städte und Dörfer. Unsre Abteilungen bewegen auf Romoński zu.

Zentrum: Auf der ganzen Front von der Weichsel bis zum Bug geben unsere Abteilungen eine sozialistische Bewegung vor und treiben den Feind ab, der der panisländische Aufstand. Die Divisionen General Sosnowski, der mit seinen vorherigen Abteilungen bereits Romoński erreicht, hat die 171. Sowjetbrigade zerstört, ebenso Teile der 1. Sowjetdivision. Die Brüder belädt sich auf sieben Schiffe, 1000 Gefangene und einige hundert Wagen. Am 17. wurde Sosnowski von unsrer Abteilung besiegt. Der Feind zieht sich auf Siedlitz zurück. Am 18. reichte Brüder in unserm Hinterland und die Tatsachen feststellen. Ob der Feind ermordet worden und was mit ihm geschehen ist, konnte uns nicht in Erfahrung gebracht werden. Dem Auswärtigen Amt ist von dem Vorortenamt Mittellung gemacht worden.

schen Grenze. Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Bolschewiken der Grenzposten blieben über den Ort und das Dorf entlang der Grenze und verhinderten die Durchdringung über das Land zu führen. Diese abteilung ist mit einer Gegend zwischen den beiden Fronten ausgerichtet.

Die Kämpfe in der Krim

Neuer meldet: In der Krim nehmen die schweren Kämpfe ihren Fortgang. Die Bolschewiken erzielten Verstärkungen von der Westfront und greifen energisch an, wobei sie von massenhaft eingesetzten Kommandos unterstützt werden. General Wrangel's Streitkräfte, die ebenfalls Verstärkungen erhielten, haben den Ton übernehmen. Konstantinowka besetzt und die Eisenbahnlinie Tschirkin-Destefino-Nadar überquert. Die Kubanskaten sind infolgedessen in Gefahr, abgeschnitten zu werden.

Beunruhigt durch Wrangel

ITA. Copenhagen, 18. August. (Eig. Drahtbericht) Nach einem Telegramm aus Helsingfors über die Erfolge des Generals Wrangel in Südböhmen erkennen. Nachdem Wrangel in Südböhmen erkannt wurde, ist die Verteidigung Warschaus nach beiden Seiten erledigt. Schwere Kämpfe sind am unteren Bug und Oderstrom nördlich von Warschau zu Tage. An der Weichsel südlich von Warschau hat die polnische Heeresoperation ebenfalls begonnen.

Die Russen nicht in Warschau

Berlin, 18. August. (Eig. Drahtbericht) Die Russen haben, so wird gemeldet, mit ihrer Aggression auf das Land Posen-Molin, die russische Presse Beweisführung über die Erfolge des Generals Wrangel in Südböhmen erkannt. Da um Czernowitz und Oderstrom wird, ist die Verteidigung Warschaus nach beiden Seiten erledigt. Schwere Kämpfe sind am unteren Bug und Oderstrom nördlich von Warschau zu Tage. An der Weichsel südlich von Warschau hat die polnische Heeresoperation ebenfalls begonnen.

Der polnische Heeresbericht

D. Danzig, 18. August. (Eig. Drahtbericht) Der amtliche polnische Heeresbericht vom 17. August setzt u. a.: Der Gegengangst im Raum Madlin, der durch General Oberst geführt wird, läuft auf einer Rücksicht auf die Feinde. Trotzdem geht unsre Aggression weiter. Am 17. August wurde Sereck eingeschlagen. Die Brüder der letzten Tage beträgt der Sowjet, eine Artigl. Waffenwaffe und einen großen feindlichen Rückzug. Alle anderen Angreife gegen die Verteidigungslinie des Hauptstadt sind erfolglos geblieben, so dass am 18. bei Radzunia wurden das 186. und 186. Sowjetregiment zerstreut. Wir machen Bewegungen und erheben sieben Maschinengewehre und schwere Maschinengewehre, neuer eroberte die 10. Division vier Geschütze, und Maschinengewehre und sieben eine große Anzahl von Gefangenem. Im Zusammenhang mit der Offensive des Zentrums ist auch der rote Flügel der Warschauer Heeresdivisionen nach Krakau übergegangen. Der mit Hilfe von Tanks ausgerüstete Feind brachte und in den Hafen des Städte und Dörfer. Unsre Abteilungen bewegen auf Romoński zu.

Zentrum: Auf der ganzen Front von der Weichsel bis zum Bug geben unsere Abteilungen eine sozialistische Bewegung vor und treiben den Feind ab, der der panisländische Aufstand. Die Divisionen General Sosnowski, der mit seinen vorherigen Abteilungen bereits Romoński erreicht, hat die 171. Sowjetbrigade zerstört, ebenso Teile der 1. Sowjetdivision. Die Brüder belädt sich auf sieben Schiffe, 1000 Gefangene und einige hundert Wagen. Am 17. wurde Sosnowski von unsrer Abteilung besiegt. Der Feind zieht sich auf Siedlitz zurück. Am 18. reichte Brüder in unserm Hinterland und die Tatsachen feststellen. Ob der Feind ermordet worden und was mit ihm geschehen ist, konnte uns nicht in Erfahrung gebracht werden. Dem Auswärtigen Amt ist von dem Vorortenamt Mittellung gemacht worden.

Internationaler Landarbeiterkongress

In Amsterdam wurde der internationale Landarbeiterkongress eröffnet, der die Gründung eines internationalen Landarbeiterverbands bezeichnet. Vertreten waren Verbände von Landarbeitern aus England, Schottland, Deutschland, Schweden, Dänemark, Deutschland, Belgien, Italien und Holland. Die Fraktionen waren wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht erschienen, auch die Polen und Tschechen fehlten. Insgeamt sind auf dem Kongress 2108 Landarbeitervertreter, darunter 7500 deutsche. Eine von einer italienischen Vertreterin beantragte Resolution gegen den Krieg wurde einstimmig angenommen. Heraus Schlussfolgerung des Kongress unter Leitung des Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Internationale Arbeitnehmer ist, dass es eine internationale Aktion ist, um die Welt zu retten.

Internationales Landarbeiterkongress

In Amsterdam wurde der internationale Landarbeiterkongress eröffnet, der die Gründung eines internationalen Landarbeiterverbands bezeichnet. Vertreten waren Verbände von Landarbeitern aus England, Schottland, Deutschland, Schweden, Dänemark, Deutschland, Belgien, Italien und Holland. Die Fraktionen waren wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht erschienen, auch die Polen und Tschechen fehlten. Insgeamt sind auf dem Kongress 2108 Landarbeitervertreter, darunter 7500 deutsche. Eine von einer italienischen Vertreterin beantragte Resolution gegen den Krieg wurde einstimmig angenommen. Heraus Schlussfolgerung des Kongress unter Leitung des Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Internationale Arbeitnehmer ist, dass es eine internationale Aktion ist, um die Welt zu retten.

Internationales Landarbeiterkongress

In Amsterdam wurde der internationale Landarbeiterkongress eröffnet, der die Gründung eines internationalen Landarbeiterverbands bezeichnet. Vertreten waren Verbände von Landarbeitern aus England, Schottland, Deutschland, Schweden, Dänemark, Deutschland, Belgien, Italien und Holland. Die Fraktionen waren wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht erschienen, auch die Polen und Tschechen fehlten. Insgeamt sind auf dem Kongress 2108 Landarbeitervertreter, darunter 7500 deutsche. Eine von einer italienischen Vertreterin beantragte Resolution gegen den Krieg wurde einstimmig angenommen. Heraus Schlussfolgerung des Kongress unter Leitung des Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Internationale Arbeitnehmer ist, dass es eine internationale Aktion ist, um die Welt zu retten.

Internationales Landarbeiterkongress

In Amsterdam wurde der internationale Landarbeiterkongress eröffnet, der die Gründung eines internationalen Landarbeiterverbands bezeichnet. Vertreten waren Verbände von Landarbeitern aus England, Schottland, Deutschland, Schweden, Dänemark, Deutschland, Belgien, Italien und Holland. Die Fraktionen waren wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht erschienen, auch die Polen und Tschechen fehlten. Insgeamt sind auf dem Kongress 2108 Landarbeitervertreter, darunter 7500 deutsche. Eine von einer italienischen Vertreterin beantragte Resolution gegen den Krieg wurde einstimmig angenommen. Heraus Schlussfolgerung des Kongress unter Leitung des Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Internationale Arbeitnehmer ist, dass es eine internationale Aktion ist, um die Welt zu retten.

Internationales Landarbeiterkongress

In Amsterdam wurde der internationale Landarbeiterkongress eröffnet, der die Gründung eines internationalen Landarbeiterverbands bezeichnet. Vertreten waren Verbände von Landarbeitern aus England, Schottland, Deutschland, Schweden, Dänemark, Deutschland, Belgien, Italien und Holland. Die Fraktionen waren wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht erschienen, auch die Polen und Tschechen fehlten. Insgeamt sind auf dem Kongress 2108 Landarbeitervertreter, darunter 7500 deutsche. Eine von einer italienischen Vertreterin beantragte Resolution gegen den Krieg wurde einstimmig angenommen. Heraus Schlussfolgerung des Kongress unter Leitung des Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Internationale Arbeitnehmer ist, dass es eine internationale Aktion ist, um die Welt zu retten.

Internationales Landarbeiterkongress

In Amsterdam wurde der internationale Landarbeiterkongress eröffnet, der die Gründung eines internationalen Landarbeiterverbands bezeichnet. Vertreten waren Verbände von Landarbeitern aus England, Schottland, Deutschland, Schweden, Dänemark, Deutschland, Belgien, Italien und Holland. Die Fraktionen waren wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht erschienen, auch die Polen und Tschechen fehlten. Insgeamt sind auf dem Kongress 2108 Landarbeitervertreter, darunter 7500 deutsche. Eine von einer italienischen Vertreterin beantragte Resolution gegen den Krieg wurde einstimmig angenommen. Heraus Schlussfolgerung des Kongress unter Leitung des Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Internationale Arbeitnehmer ist, dass es eine internationale Aktion ist, um die Welt zu retten.

Internationales Landarbeiterkongress

In Amsterdam wurde der internationale Landarbeiterkongress eröffnet, der die Gründung eines internationalen Landarbeiterverbands bezeichnet. Vertreten waren Verbände von Landarbeitern aus England, Schottland, Deutschland, Schweden, Dänemark, Deutschland, Belgien, Italien und Holland. Die Fraktionen waren wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht erschienen, auch die Polen und Tschechen fehlten. Insgeamt sind auf dem Kongress 2108 Landarbeitervertreter, darunter 7500 deutsche. Eine von einer italienischen Vertreterin beantragte Resolution gegen den Krieg wurde einstimmig angenommen. Heraus Schlussfolgerung des Kongress unter Leitung des Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Internationale Arbeitnehmer ist, dass es eine internationale Aktion ist, um die Welt zu retten.

Internationales Landarbeiterkongress

In Amsterdam wurde der internationale Landarbeiterkongress eröffnet, der die Gründung eines internationalen Landarbeiterverbands bezeichnet. Vertreten waren Verbände von Landarbeitern aus England, Schottland, Deutschland, Schweden, Dänemark, Deutschland, Belgien, Italien und Holland. Die Fraktionen waren wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht erschienen, auch die Polen und Tschechen fehlten. Insgeamt sind auf dem Kongress 2108 Landarbeitervertreter, darunter 7500 deutsche. Eine von einer italienischen Vertreterin beantragte Resolution gegen den Krieg wurde einstimmig angenommen. Heraus Schlussfolgerung des Kongress unter Leitung des Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Internationale Arbeitnehmer ist, dass es eine internationale Aktion ist, um die Welt zu retten.

Internationales Landarbeiterkongress

In Amsterdam wurde der internationale Landarbeiterkongress eröffnet, der die Gründung eines internationalen Landarbeiterverbands bezeichnet. Vertreten waren Verbände von Landarbeitern aus England, Schottland, Deutschland, Schweden, Dänemark, Deutschland, Belgien, Italien und Holland. Die Fraktionen waren wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht erschienen, auch die Polen und Tschechen fehlten. Insgeamt sind auf dem Kongress 2108 Landarbeitervertreter, darunter 7500 deutsche. Eine von einer italienischen Vertreterin beantragte Resolution gegen den Krieg wurde einstimmig angenommen. Heraus Schlussfolgerung des Kongress unter Leitung des Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Internationale Arbeitnehmer ist, dass es eine internationale Aktion ist, um die Welt zu retten.

Internationales Landarbeiterkongress

In Amsterdam wurde der internationale Landarbeiterkongress eröffnet, der die Gründung eines internationalen Landarbeiterverbands bezeichnet. Vertreten waren Verbände von Landarbeitern aus England, Schottland, Deutschland, Schweden, Dänemark, Deutschland, Belgien, Italien und Holland. Die Fraktionen waren wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht erschienen, auch die Polen und Tschechen fehlten. Insgeamt sind auf dem Kongress 2108 Landarbeitervertreter, darunter 7500 deutsche. Eine von einer italienischen Vertreterin beantragte Resolution gegen den Krieg wurde einstimmig angenommen. Heraus Schlussfolgerung des Kongress unter Leitung des Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Internationale Arbeitnehmer ist, dass es eine internationale Aktion ist, um die Welt zu retten.

Internationales Landarbeiterkongress

In Amsterdam wurde der internationale Landarbeiterkongress eröffnet, der die Gründung eines internationalen Landarbeiterverbands bezeichnet. Vertreten waren Verbände von Landarbeitern aus England, Schottland, Deutschland, Schweden, Dänemark, Deutschland, Belgien, Italien und Holland. Die Fraktionen waren wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht erschienen, auch die Polen und Tschechen fehlten. Insgeamt sind auf dem Kongress 2108 Landarbeitervertreter, darunter 7500 deutsche. Eine von einer italienischen Vertreterin beantragte Resolution gegen den Krieg wurde einstimmig angenommen. Heraus Schlussfolgerung des Kongress unter Leitung des Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft der Internationale Arbeitnehmer ist, dass es eine internationale Aktion ist, um die Welt zu retten.

seine Unabhängigkeit proklamiert und ein Bündnis mit Wrangel geschlossen habe.

Wrangel Antwort an Kamenski

X. Amsterdam, 18. August. "Telegraf" meldet, Vlooy George habe Kamenski auf sein Schiff vom 15. mitgeteilt, dass England nicht befürchtet habe, General Wrangel sei eine offensiv zu erneutigen. Englands will den Seindustriellen in Osteuropa ein Ende machen und zum Ausdruck bringen, dass die Krim nicht von Russland abgetrennt werden darf.

Verbot

Handels- und Industrie-Zeitung

Zur Getreidebewirtschaftung

Bei der 12. ordentlichen Vertreterversammlung des Handelsverbands Südböhmischer Getreidebetrieben und -markte wurde die Frage der Getreide- und Buttermittelbewirtschaftung, insbesondere die Einführung ausländischen Getreides aufzukündigen behandelt. Nach gründlicher Diskussion haben sich die Vertreter auf den Standpunkt verkehrt, daß es unter allen Umständen angebracht sei, der Handel an der Einführung durch die Einflussgewalt des Getreide- und Buttermittel in gewissem Umfang zurückzudrängen. Der Handel sei wohl in der Lage, durch Ausnützung seiner Selbstbedienungen mit dem Ausland genügend Mengen ausländischen Getreides für die Endverarbeitung der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, und der Preis für dieses Getreide würde sich ebenfalls erheblich unter dem für das auf unzureichende Weise verbaute und beugte Anbaumöglichkeiten bewegen, welches auch die vorliegenden Verhandlungen zur Bedeutung ihres dringenden Bedarfs genauso zeigen. Der Schiedsgerichtsentscheid dürfte, wenn der Preis für Weizen tatsächlich verringert würde, sofort möglichst rasch in die Handen der Bevölkerung gelangen, da der Fischereidienst des Schiedsgerichts entgegensteht, daß weiter nichts geschehen kann, als einen Betrieb aufzukündigen, der den Fischereidienst des Schiedsgerichts belastet.

Aber in allem liegt demnach kein Grund vor für ein weiteres Verbot der Getreide-Einfahrt und eine weitere Kontrolle derselben durch eine Wirtschaftsstelle.

Vertreter erklärt dieser Fachverband: Die Gründe, die für eine vorläufig noch bestehende freie Einfahrt von Getreide sprechen, sind höchstig genug, um die die jetzt gegen das Feld geführten Einsände zunächst zurückzuholen zu lassen. Sollten aber die Ernteausfälle, die sich günstig lössten, sich im vollen Maße auswirken, dann wäre der Bedarf noch der freien Wirtschaft im Gewerbe unbedingt aufzugeben. Eine Befreiung, die auf übergeordnet finanzielle Schwierigkeiten entsteht, ist nicht gegeben, da die Finanzierung der vom freien Handel einflussreichen Getreideunternehmen zu einem großen Teil durch private Kredite erfolgen würde, wobei der Preis eine Glastatung beim Dresdner Landtag bringt.

Gleichzeitig wurde mit dieser Begründung ein Gefecht an den Reichsbahndienst für Erzeugung und Raubwirtschaft, dem Getreidehandel möglichst bald, später aber im Oktober, die Einfahrt von Getreide freigestellt.

Für Freigabe der Einfahrt von Kaffee

Der Vorstand des Vereins der am Kaffeehandel beteiligten Firmen in Bremen hat an die zuständigen Ministerien und den Reichsrat eine Eingabe gerichtet, in der die freie Einfahrt von Kaffee nach Deutschland und die Aufhebung der Wirtschaftsstelle für Kaffee (Kaffee-Einfuhrverein, R. V., Hamburg) dringend gefordert wird.

Der Begründung sind folgende Sätze von allgemeinem Interesse zu entnehmen:

Kaffee ist als angenehmes Volksgetränk für das deutsche Volk unerlässlich und besonders die arbeitende Bevölkerung verlangt dringend danach. Bei den heutigen Weltmarktpreisen kann Kaffee aber zu verhältnismäßig hohem Preise geliefert werden. Der Weltmarktpreis für Santos-Kaffee ist heute etwa 10. per kg. Ein Kilo Kaffee ist universell. Im deutschen Großhandel ist einflussreicher Kaffee kaum noch zu finden. Der Preis würde sich heute auf etwa 20 R. per kg. universell stellen. Der Kurs für Schieber und Schmuggler ist also bei so enormer Spannung zu verantworten. Bei Freigabe der Einfahrt würden also Kaffee zu einem bedeutend billigeren Preise geliefert werden können als jetzt.

Durch Freigabe der Einfahrt würde der Kurs für Schieber, Kaffee zu schwanken, fortfallen, da diese sich

Der Ausweis der Reichsbank

für die erste Augustwoche zeigt zwar eine nicht unbedeutliche, in der letzten Julimwoche eingetroffene außerordentliche Menge an Gold, aber die weiteren nicht ausgeschließende Entwicklung der Anlagen.

Die gesamte Kapitalanlage

ist infolge weiteren befristeten Abzugs von Geldabnahmen um 100 Millionen Mark auf 49.662 Millionen Mark zurück.

Die bankmäßige Deckung für sich allein genommen um 361 Millionen Mark auf 42.244 Millionen Mark.

Auf der anderen Seite wurden den freien Geldern noch größere Summen entzogen; sie verminderen sich nämlich um 4300 Millionen Mark auf 12.976,8 Millionen Mark.

Die Goldfrage nach populären Zahlungsmitteln war in der vergangenen Woche nicht allzu hart.

In Banknoten wurden 100 Millionen Mark neu in den Verkehr gegeben werden, so daß sich die gesamte Notenumlaufsumme auf

58.000 Millionen Mark erhöhte; dagegen nahm der Umlauf an Darlehenskassenlinien um 27,9 Millionen Mark auf 13.200 Millionen Mark ab.

So daß die Gesamtkontrahenten auf 264 Millionen Mark neu verausgabt wurden.

In der entsprechenden Woche der Jahre 1917 und 1918 beliefen sich die Verträge auf 100,3 und 100,7 Millionen Mark, während das Jahr 1919 in demselben Zeitraum einen Mittelkurs von 220,4 Millionen Mark zu verzeichnen hatte, welcher mit der damals im Sonne befindlichen Einziehung der Buchdruckergewalten zu 50 M. vom 20. Oktober 1918 und mit den Rückrufen über einen bescheidenen Umtausch des Papiergeldes aufzumehrten. Die Bedürfnisse der Banken Gold, Scheidemünzen und Reichsmünzen sind noch unverändert geblieben.

Der Darlehensbestand der den Darlehenskassen ermögigte sich um 269,9 Millionen Mark auf 415,4 Millionen Mark.

Ein bisher Abnahme entsprechender Betrag an Darlehenskassenlinien wurde der Darlehenskasse der Reichsbank zurückgegeben, die ihrerseits, wie erwähnt, einen Rückzug an solchen Geldlinien in Höhe von 87,9 Millionen Mark zu verzeichnen hatte.

Die eigenen Bestände der Bank an Darlehenskassenlinien vermindernd um 232 Millionen Mark auf

17.000 Millionen Mark.

*

Dresdner Kurse vom 18. August 1920. (Ohne Gewähr.)

Stadt-Anleihen		Landes-Kreditbriefe		Maschinenfabrik- und Metallindustrie-Aktien		Papier- u. Foto-Akt.-Akt.		Hoblaire, Schloßbach	
Dresdner Staatssparte	Dresden von 1918	25.000	81.4	Sondersau	192.000	10	1. Chanc. Altenburg	—	8
Deutsche Reichsbahn	1918	25.000	81.4	Gebr. Unger	185.000	11	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	12	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	13	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	14	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	15	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	16	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	17	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	18	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	19	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	20	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	21	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	22	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	23	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	24	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	25	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	26	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	27	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	28	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	29	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	30	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	31	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	32	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	33	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	34	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	35	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	36	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	37	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	38	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	39	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	40	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	41	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	42	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	43	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	44	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	45	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	46	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	47	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	48	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	49	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	50	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	51	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	52	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	53	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	54	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	55	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	56	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	57	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.000	81.4	Gebr. Unger	245.000	58	Chanc. Altenburg	26.000	17
	do	25.00							

Opernhaus.
Dienstag, 10. August.
Uhr. 20 Uhr. und
am Dienstag.
Kst. 14.8. Ende o. 10.

Spieldien. 20. August.
Trikus und Tiere. 19.

Schauspielhaus.
19. zu 10. August
geschlossen.

Albert-Theater.
Donnerstag, 10. August:
Sensationsfest.
Kst. 14.8. Ende 16.10.

Freitag, 20. August:
Sensationsfest. 17.10.

Residenz-Theater.
Donnerstag, 10. August:
Der ehemalige Residenz-
Kst. 7. Ende nach 9 Uhr

Sonntag, 20. August:
Der ehemalige Residenz-
Kst. 17.

Central-Theater.
Klosterstr. 10.
Klosterstr. 10.
Klosterstr. 10.
Klosterstr. 10.

Flora-Theater
Thalia 1.
Theater 18.

"Wieselschen"

Volkswohl-Theater

Zwischen 14.8 Uhr:
zu Jungkunstbühne. Magazin

14.8. 14.8. 14.8. 14.8.

Tymians
Theater 18.

Der Dresden hat Fätz! we

20.8. 20.8. 20.8. 20.8.

Königshof-Theater

Thalia 18 Uhr:
"Doktor Klaus"

Ballfot. in 5 Akten von A. L'Arronge.

Viktoria-Theater.

14.8 Uhr: Gastspiel
Theater Leinenstr. 10. Leinenstr. 10.

Die keusche Susanne

Stelle 10-11 und von 8 Uhr an. 10.8.04

Volkswohl-Theater

Oskar-Jungkunstbühne
Dresden 10. 10. 10. 10.

Das waschfrau aus Bühlau

22.8. 22.8. 22.8. 22.8.

Central-Theater-Diele

(Passage Prager Str.-Halbachstr.)

(Engelbert Hilde's Künstlertheater)

Allabendlich 8 Uhr

Das große Programm —

Der große Erfolg!

Karl Edler
Eras. Emanu.
Heinz Krüger
Lore Möller

Hermann Kleinenberg
Berndt Sachse

Wenn die Nacht nicht wär

mit Orla Frölich u. Gustav Birkholz a. G.

Tischbestellungen unter Nr. 18.127 erbeten.

Kleinbühne.

Freitags —
Weißer Hirsch b. Dresden.
Bastiner Straße 5.

Dr. Neund. & Jäckle.

Telefon Loschwitz 591.

Allabendlich 8 Uhr

das lustige

August-Programm:

Hedwig Ert., Opern- und Operettensängerin

Geschwister von Delft, mod. u. klassische Tänze

Hedwig Ert., das wundersame Original

Hedwig Ert., die klassische Tänzerin

Hedwig Ert., die ehrliche Tänzerin